



DAS WUNDERZEICHENBUCH

für Klavier solo und Elektronik

TRINTON HLYNN

2023 - 2024

VORWORT

“Im 1506. Jahr erschien etliche Nächte ein Komet und wandte den Schweif Richtung Spanien. In diesem Jahr wuchsten viele Früchte und wurden von den Raupen oder Ratten völlig zunichte gemacht. Danach folgte im achten und neunten Jahr hierzulande und in Italien ein so gewaltiges und großes Erdbeben, dass zu Konstantinopel sehr viele Gebäude und Leute zu Grunde gingen . . .

“Am anderen Tag nach dem Tod des Kaisers Julius sind drei Sonnen am Himmel in der Morgenfrühe im Osten erschienen und danach zusammengezogen, sodass daraus nur eine geworden ist. Auch hat zu der Zeit ein Ochse in der Vorstadt bei Rom einen Ackerbauern gefragt, warum er so heftig arbeite. Denn es würde über kurze Zeit mehr Mangel an Leuten geben als an Getreide.”
- **Heinrich Vogtherr der Jüngere**

“ . . . a fourth beast . . . had great iron teeth: it devoured and brake in pieces, and stamped the residue with the feet of it . . . and it had ten horns.

“I considered the horns, and, behold, there came up among them another little horn, before whom there were three of the first horns plucked up by the roots: and, behold, in this horn were eyes like the eyes of a man, and a mouth speaking great things.”
- **Daniel 7:7 - 8 (King James Version)**

“ . . . seven ears of corn came up upon one stalk, rank and good.

“ . . . seven thin ears, blasted with the east wind, sprung up after them.

“ . . . the seven thin ears devoured the seven rank and full ears.”
- **Genesis 41:5 - 7 (King James Version)**

“ . . . and the Ancient of days did sit, whose garment was white as snow, and the hair of his head like the pure wool: his throne was like the fiery flame, and his wheels as burning fire.

“A fiery stream issued and came forth from before him . . . the judgment was set, and the books were opened.

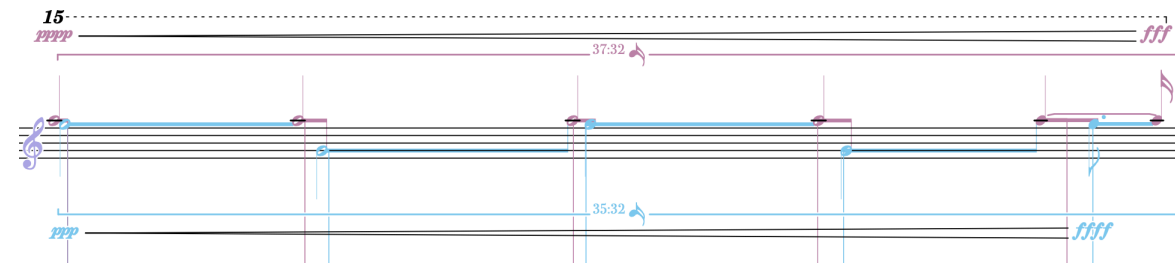
“I beheld then because of the voice of the great words which the horn spake: I beheld even till the beast was slain, and his body destroyed, and given to the burning flame.”
- **Daniel 7:9 - 11 (King James Version)**

“Im 1531. Jahr haben vier Kometen einander gegenüber am Himmel gestanden, dass man sie in den Niederlanden an manchen Orten gesehen hat, wie sie gemalt sind . . .

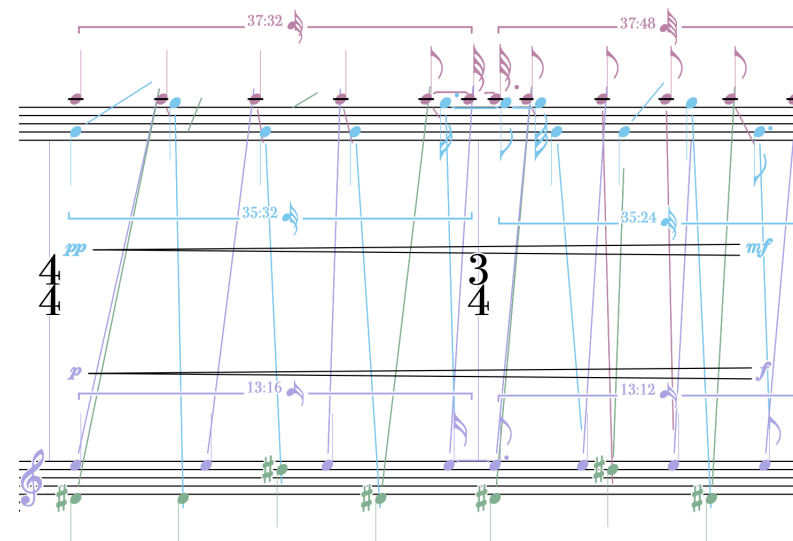
“1520, am fünften Tag des Monats Januar, hat man früh, als die Sonne aufgegangen ist, zu Wien die drei Sonnen gesehen, die da ‘*Paraphog*’ gennant werden.”
- **Heinrich Vogtherr der Jüngere**

HINWEISE FÜR DEN INTERPRETEN

Allgemein: ① **Vorzeichen** werden für jeden Takt gesetzt, aber sie werden nochmal gesetzt, wenn die gleiche Note später im selben Takt auftritt - außer die Note wird unmittelbar wiederholt. ② Die in Anführungszeichen gesetzte **Dynamik** bezieht sich nicht auf die Lautstärke des Klangs, sondern auf den Druck der Werkzeuge. ③ Wenn eine **Linie von einer Note ausgeht** und sich nach zu einer anderen Note neigt, wie unten:

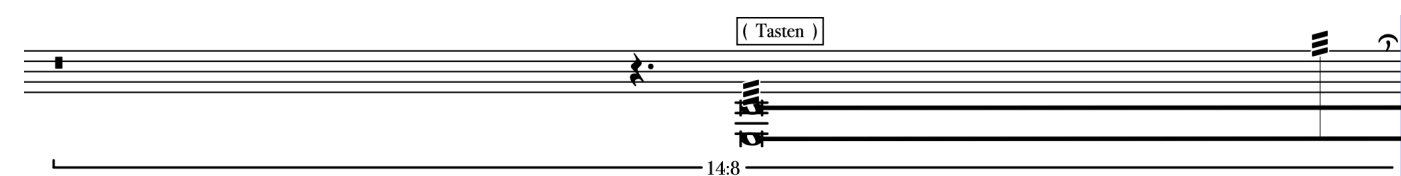


sollte der Interpret die **Dauer der aktuellen Note** zu Beginn einer nachfolgenden Note in einer parallelen Stimme **verkürzen** und so weit wie möglich versuchen, die Unabhängigkeit der einzelnen Linien zu verdeutlichen. Dies wird durch diagonale Linien kontrastiert, die von Note zu Note gezogen werden, wie unten dargestellt:



die lediglich als **Hilfsindikatoren** für die **Notenssequenzierung** über die Notensysteme hinweg bei komplexen Polyrhythmen dienen. ④ **Flache Glissandi** werden in ähnlicher Weise wie Bindebögen verwendet, aber während Bindebögen auf die Darstellung metrischer Pulsgruppierungen während einer einzelnen Note beschränkt sind, binden flache Glissandi komponierte Rhythmen, um als **Ankernoten für dynamische Veränderungen** innerhalb einer anhaltenden einzelnen Note verwendet zu werden. ⑤ Die Partitur folgt dem Notationsbeispiel von Luigi Nono, der die vertraute, gewölbte **Fermate** als Orientierungspunkt verwendete. Den Bogen zu **triangulieren** bedeutet, die Fermate zu **verkürzen**, und den Bogen zu **quadrieren**, bedeutet, die Fermate zu **verlängern**. Die **Hinzufügung zusätzlicher Bögen** erhöht die relative Länge oder Kürze der Fermate. Der Interpret wird davon abgeraten, die Quantisierung zu vermeiden, indem er sein eigenes System zum Zählen der Fermaten entwickelt. Stattdessen sollten die Fermaten als Einladung verstanden werden, eher zu warten als zu zählen, wobei die Form ihrer Bögen ein Zeichen für den relativen Raum dieser Einladung ist. ⑥ In dieser Partitur

erhalten einige Takte eine **Taktart mit einem Nenner, der kein Exponent von 2 ist**. In jedem Fall wird das Prinzip beibehalten, das für die **Ableitung von konventionelleren Metren** (verstanden als Unterteilungen einer ganzen Note) gilt. Zum Beispiel bedeutet **2/10** einen Takt der aus **zwei Schlägen** besteht, von denen jeder einem **Zehntel einer ganzen Note** entspricht. Wie in vielen zeitgenössischen Musiken, in denen die Taktarten zusammengesetzter Metren den Inhalt ihrer Takte **nicht verändern** (z. B. ist eine Viertelnote in **6/8** und in **3/4** immer gleich schnell), wird auch bei diesen ungewöhnlichen Taktarten das Tempo beibehalten. ⑦ **Tuplet-Klammern, die nicht auf einer Seite gebogen sind**, wie unten:

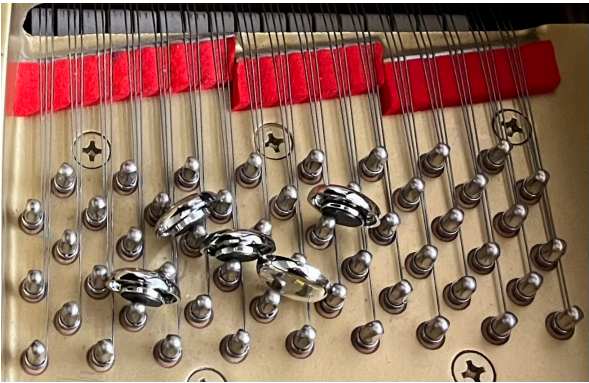


geben die **Prolation** („Prolation“, aus dem Englischen entlehnt, bedeutet die „rationale Umproportionierung“ eines Tempos) einer Note allein an, ohne die Anzahl der Noten innerhalb der Prolation anzugeben. ⑧ Obwohl die Verwendung des **Haltepedals** an mehreren Stellen in der Partitur ausdrücklich vorgeschrieben ist, schließt dies **nicht** den Ermessensspielraum der Interpreten an Stellen aus, an denen die Verwendung des Haltepedals nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Bühne: ① Diese Partitur wird mit einem **undurchsichtigen Vorhang** aufgeführt, der den Pianisten und die Zuhörer **trennt**. Die beiden Lautsprecher, die für die unter „**Elektronik**“ erläuterte Verstärkung verwendet werden, sind **vor** dem Vorhang platziert und für die Zuhörer **sichtbar**.

Elektronik: ① In diesem Stück wird das **Zuspiel** (beim Komponist erhältlich) nur in den **ersten 6 Takten verwendet**. Es wird empfohlen, dass der Interpret und nicht ein Techniker den Anfang des Zuspiels kontrolliert, um die Anpassung des Tempos zu erleichtern. ② Das Klavier wird von **zwei Lautsprechern verstärkt**, um ein Stereobild zu erzeugen (tiefe Saiten = links, hohe Saiten = rechts), vor allem um die durch den Vorhang verursachte Schalldämpfung zu verdeutlichen. ③ Das zu verstärkende Signal sollte auch durch einen **Tiefpassfilter** laufen, der vom Interpreten über ein **Fußpedal** gesteuert wird. Dieses Fußpedals wird mit **Linien auf einem zweizeiligem Notensystem** komponiert, wobei die **oberste Zeile** ein vollständig **unbetätigtes Pedal**, die **unterste** ein vollständig **betätigtes Pedal** und der **Zwischenraum** eine **ungefähre Position** zwischen den beiden darstellt. ④ Es gibt Momente in diesem Stück, in denen ein vom Komponist in Supercollider geschriebener **Synthesizer** die Signale des Klaviers verarbeitet. Dieser Synthesizer verhält sich **automatisch** und muss nur gemäß den Anweisungen in der Partitur ein- und ausgeschaltet werden. Diese Umschaltung kann vom **Interpreten** oder einem **Techniker** vorgenommen werden.

Präparierung: ① Das Klavier ist mit **Magneten** an drei Stellen präpariert, die erste befindet sich zwischen den Stimmwirbeln der **hohen** Saiten und den Saiten selbst, die zweite zwischen den Stimmwirbeln der **tiefen** Saiten und den Saiten selbst, und an der dritten Stelle sind 4-5 Magnete **auf die Stimmwirbel** verteilt, wie unten dargestellt:

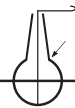


② Gelegentlich wird ein „**feaux-Glissando**“ erzeugt, indem man einen **Hartplastikvibrator** auf den Kopf einer **Schraube** oder eines dicken **Nagels** setzt, der **zwischen der Cis-4 Saite** angebracht ist. Bewegt man den Nagel in **Richtung des Interpreten**, **erhöht** die Tonhöhe, **entfernt man sich vom Interpreten**, **sinkt** die Tonhöhe. Der Interpret wird aufgefordert, den Nagel zwischen den Saiten zu platzieren, die am bequemsten die komponierten Tonhöhen erzeugen, die je

nach Instrument variieren können. Bei dieser Spieltechnik werden rationale Intervalle durch die Verwendung des **Helmholtz-Ellis-Vorzeichensystems** in Kombination mit **Cent-Abweichungen von der gleichschwebenden Stimmung** für die Verwendung mit einem elektronischen Stimmgerät angegeben. Wenn keine Beispieltonhöhe mit der Cent-Abweichung angegeben ist, ist die Markierung eine Abweichung vom **nächstgelegenen „Standard“ Vorzeichen**. In Ermangelung elektronischer Stimmgeräte sind Näherungswerte für diese Abweichungen zulässig. Wenn die Helmholtz-Ellis-Notation nicht angegeben ist, sind die Tonhöhen wie üblich zu spielen. ③ Eine **Maultrommel** wird zwischen die Saite **D**, gelegt, so dass sich die Hälfte der Basis unter der Saite befindet. Beim Spielen des Vibrators wird eine von **drei Positionen** (zwischen denen interpoliert werden kann) verwendet. Diese Positionen werden im Folgenden anhand der entsprechenden Grafiken dargestellt:



① Berühren des Vibrators **an den Bogen** der Maultrommel



② Berühren des Vibrators **an der Taille** der Maultrommel



③ Gleichzeitiges berühren des Vibrators **an der Basis der Maultrommel und der Saite**

Wird beim Spielen in **Position 1** ein höherer Druck ausgeübt, können durch die Vibration des Maultrommelfußes gegen den Boden des Klavierinneren **instabile Tonhöhenkonturen** entstehen. Aus diesem Grund wird diese Position manchmal mit einer ungefähren Kontur versehen, die dem Interpreten versuchen kann. ④ **Schmuckdraht** wird zwischen die Saiten **A, E', B', D'** und **Es'** bei „molto sul ponticello“ gelegt, um diese Saiten streichfähig zu machen. Da die unter „**Werkzeuge**“ beschriebenen Styroporkugeln oft auf dem Klavierdeckel gerieben werden, um Reibeklänge zu erzeugen, empfiehlt es sich, den Schmuckdraht mit dunklem Kolophonium zu bestreichen, während er **über den Klavierdeckel** gehalten wird, damit der Staub auf den Deckel fallen kann. ⑤ Die tiefsten Saiten bis zum D unter dem mittleren C sollten auf der Rückseite mit einer **dünnen Kette** direkt über den Saiten und **mit Druckerpapier** über der Kette abgedeckt werden.

Werkzeuge: ① Für diese Stück werden folgende Werkzeuge benötigt:

- ① **Ein** Plektrum
- ② **Zwei** Styroporkugeln
- ③ **Ein** Hartplastikvibrator
- ④ **Ein** dicker Nagel **oder eine** Schraube
- ⑤ **Eine** Maultrommel
- ⑥ **Fünf** lange Stücke von Schmuckdraht
- ⑦ Mindestens **sechs** kleine Magnete
- ⑧ Dünne Kette, Druckerpapier

Spieltechniken: ① Wenn der Interpret angewiesen wird, „**mit der Handfläche**“ auf den Stimmwirbelmagneten (oder der „**Magnetgruppe**“) zu spielen, sollte er seine Handfläche flach auf die Magnete legen, so dass sie möglichst viele von ihnen berührt, und die Hand schnell zur Seite bewegen, wodurch die Magnete gegen die Stimmwirbel rasseln. ② Bei der Anweisung, auf der „**Tastaturabdeckung**“ zu spielen, sollte der Interpret die Tastaturabdeckung gegen die **Vorderseite** des Klaviers **schlagen**, damit perkussieren. ③ Notenköpfe, die durch ein **Akzentzeichen und eine Haltepedal-Artikulation** ersetzt wurden, weisen auf **Pedal-Percussion** hin, die entweder nur durch **schnelles Niederdrücken und Loslassen des Haltepedals** oder durch Halten des Haltepedals, Setzen des Sostenu-Pedals und anschließende Ausführung der einfacheren Pedal-Percussion ausgeführt werden kann, um jede Saite des Klaviers zum Klingen zu bringen. Der Interpret muss sich nicht darum kümmern, wie sich diese Pedalvorbereitung auf die Resonanz des gleichzeitigen Tastenspiels auswirkt.

DANKSAGUNGEN

Das Wunderzeichenbuch *is dedicated to* Ginnie Prater, *whose love and patience extends far beyond her tolerance of my loud playing.*

With heartfelt thanks to:
Tracy Xian, *for starting it all,*

Claus-Steffen Mahnkopf, *ich werde immer stolz sein, dass Sie mein Lehrer sind,*
Paula Rocosa Gáñez, *por las horas de hermoso discurso, por los meses de hermosa colaboración, y con la esperanza de muchos más años de hacer lengua y música juntos,*
and Ermis Theodorakis, *for giving several generations of composers the opportunity to hear their literature precisely as imagined.*

DAS WUNDERZEICHENBUCH

$\text{J} = 77$

Trinton Hlynn (*2000)

Klavier

19

19

20

14:13

mp

13⁸

8

Tasten

p

8

The image shows a musical score for the song "The Rose Tree". At the top, there is a tempo and time signature: (♩ = 60) —————> ♩ = 33 [12:11]. Below this, the score is written on two staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music is in 8/8 time, as indicated by the "1 8" and "8" markings. The first staff contains a melody line with a dynamic marking of *mp* (mezzo-piano). The second staff contains a bass line with a dynamic marking of *pp* (pianissimo). The score is written in a style that suggests it is for a simple instrument like a harmonica or a single melodic line on a piano.

5:32- =

15-

pp

2

4 15-

f

[illegible]

46

$\text{♩} = 138 \frac{3}{4} \left[\text{♩}^{\flat 37:32} = \text{♩} \right]$

D-19 -45 15:14

(SYNTHESIZER AUS)

Magnet links

$\text{♩} = 97 \frac{1}{2} \left[\text{♩}^{\flat 26:37} = \text{♩} \right]$

cresc. poco a poco (bis mezzo-forte)

1. Magnetgruppe mit der Handfläche
2. Magnet rechts

Styroporkugel auf dem Innenrahmen

s. mf *p* *s. mf* *p*

fff
8.....

mf

$\text{♩} = 60 \left[\text{♩}^{\flat 16:13} = \text{♩} \right]$

52

Auf dem Deckel
mit Styroporkugeln

$\text{♩} = 48 \frac{3}{4} \left[\text{♩} = \text{♩} \right]$

6:4 7:8 3:2 7:6 27:20 7:6 3:2 6:4 3:2

11
4

5
2

8
4

“ppp” *“ff”*

55

$\text{♩} = 48 \frac{3}{4} \left[\text{♩} = \text{♩} \right]$

5:4 7:6 9:8 5:4 7:8 3:2 7:8 5:6 4:3 5:4 4:5 7:8 7:8 3:2 5:4 7:6 7:6

7
4

3
2

4
4

6
8

5
8

2
4

3
8

“mp” *“mf”*

$\text{♩} = 60 \left[\text{♩}^{\flat 16:13} = \text{♩} \right]$

63

♩ = 33 [$\frac{35:32}{\text{♩}} = \text{♩}$]

8:7 3:2 16:15 4:3 8:7 4:3

sfz *pp* *ff* *mp* *f* *p* *fff* *pp* *ffff*

7 8 2 15 3 7 3 16 3 15 4

8

sfz *pp* *ff* *pp* *ff* *mf* *ff* *mf* *fff* *ppp* *ffff*

15 *mf* 37:48 35:24 13:12

3 15 4

mp *p* *pp*

71

♩ = 60 [$\frac{32:35}{\text{♩}} = \text{♩}$]

Tastaturabdeckung

12:8

♩ = 72

37 12 3 2

(Tasten)

ppp *ppp* *f* *mf* *ff* 5:4

♩ = 72

Auf dem Deckel mit Styroporkugeln

6:4 7:8 3:2 7:6

11 16 7 8 13 16

pp *pp* *f*

♩ = 48 $\frac{3}{4}$

76

♩ = 60 [$\frac{16:13}{\text{♩}} = \text{♩}$]

5:4 7:6 3:2 7:8 9:8

7 16 3 8 6 8 7 4 7 4

Auf dem Deckel mit Styroporkugeln

6:4 7:8

mf *mf*

Tasten

8

ff *mf* *fp* *mf* *fp* *ff* *pp* *mf* *pp* *pp* *mf*

♩ = 48 $\frac{3}{4}$ [$\frac{13:16}{\text{♩}} = \text{♩}$]

7 5 4 7 6

♩ = 33 [$\frac{11:8}{\text{♩}} = \text{♩}$]

Tasten

15 37:28 35:28 13:14

7 8 15 4

p *f*

102

$\text{♩} = 138 \frac{3}{4}$ [$\text{♩} = 137:26^-$]

-15
5:6

Sim. wie das obere Notensystem

mp *mf*

$\text{♩} = 72$

Tastaturabdeckung

f *mf* *ff*

5/4

$\text{♩} = 138 \frac{3}{4}$

Nagel + Vibrator

-15

(Tasten)

f *fff*

-45

-31

108

Magnetgruppe mit der Handfläche

Nagel + Vibrator

Die Saiten in der höchsten Oktave auf ihrer Rückseite klümpern

mp

$\text{♩} = 33$

Tasten

15

pp *ppp*

37:32

35:32

13:16

$\text{♩} = 138 \frac{3}{4}$

Nagel + Vibrator

-2

F-49

(Tasten)

p *fff*

112

Die Saiten in der höchsten Oktave auf ihrer Rückseite klümpern

Magnetgruppe mit der Handfläche

Nagel + Vibrator

F-49

$\text{♩} = 33$

Tasten

15

37:32

35:32

13:16

$\text{♩} = 138 \frac{3}{4}$

Nagel + Vibrator

F-49

-14

Magnetgruppe mit der Handfläche

mp

(Tasten)

p *fff*

♩ = 33

Tasten

15

37:32

35:32

13:16

8

117

Maultrommel + Vibrator

"p" "ppp" "mf" "ppp"

13

8

126

♩ = 60

4:3

5:6

6:5

5:6

pp

ff

p

ff

mp

mf

f

ff

8

3

Tasten

1

5

2

♩ = 60

Auf dem Deckel mit Styroporkugeln

"mf"

5:6

7:6

8:7

5:4

6:5

5:6

5:6

5:6

5:6

8:7

7:6

ff

mp

ff

pp

ff

mp

ff

mp

ff

8

7

4

4

8

8

16

6

6

7

16

130

♩ = 77 1/4

mp

f

3:2

3:2

13:16

15

10:8

fff

ff

mf

4

16

5:6

5:4

8

p

f

168

(den Vibrator auf die Saiten
legen und dort belassen)

$\text{♩} = 138 \frac{3}{4}$

mp

fff

p

sffz
Tasten

6:5

3:2

3:2

7:5

173

3:2

3:2

8

Rea

$\text{♩} = 138 \frac{3}{4}$

$\text{♩} = 49 \times 18$

Inneres Stück:
*Trato de recordar que la ira del diablo
también se la dio Dios.*

mf

fffff

6
8

8

Rea

Entfernen des Vibrators
aus den Saiten.
(SYNTHESIZER AUS)

181

$\text{♩} = 60$

Maultrommel + Vibrator

14:8

37 *pp*

14 *ff*

pp

(Tasten)

14:8

ppp

fff

$\text{♩} = 48 \frac{3}{4} [\text{♩}^{13:16} = \text{♩}]$

13 *mf*

Auf dem Deckel mit Styroporkugeln

Möglichst kontinuierlicher Ton

185

(Etwa 1 - 2 Klicks pro Puls)

fffff

fffff

fffz pp

Tasten

fffz pp

$\text{♩} = 77$

$\text{♩} = 48 \frac{3}{4}$

Etwa 1 - 2 Klicks pro Puls

2 - 3 Klicks

fffff

Auf dem Deckel mit Styroporkugeln

fffff

ppp

(Tasten)

ff

15

37:32

35:32

13:16

192

15

37:32

13:16

195

$\text{♩} = 48 \frac{3}{4} [\text{♩} : 8:11 \cdot = \text{♩}]$

Etwa 1 - 2 Klicks pro Puls

2 - 3 Klicks

ffff

Auf dem Deckel mit Styroporkugeln

ffff

f

Styroporkugel auf dem Innenrahmen

$\text{♩} = 97 \frac{1}{2} [\text{♩} = \text{♩}]$

1. Magnet rechts
2. Magnet links
3. Magnetgruppe mit der Handfläche

(Die Saiten in der höchsten Oktave auf ihrer Rückseite klinkern)

p *s. mf* *f* *pp* *mpmf* *f* *pp*

mf *p* *mf* *p* *mf* *p* *mf* *p* *mf*

208

7 - 8 Klicks

4:3

7:6

Etwa 7 - 8 Klicks pro Puls

Kontinuierliche Geräusch

Möglichst kontinuierlicher Ton

25:16

“fff”

12/8

4/4

“mf”

2/4

2/25

“mf” Zupfen

♩ = 33 [♩^{35.32} = ♩]

Endstück:
Paraphog.

The score consists of five systems, each with a single staff and a piano part below. The systems are marked with 6/8, 3/4, 7/8, 9/8, and 2/4 time signatures. Above the first three systems are diagrams of a violin with a maultrommel (drum) and vibrator, showing the placement of the maultrommel and the vibrator. The first system is marked 'p' and 'mf', the second 'p' and 'f', and the third 'p' and 'ff'. The fourth system is marked 'p' and 'ffz'. The fifth system is marked 'p' and 'ffz'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

Dezember 2023 - März 2024
Leipzig DE - Providence RI

NACHWORT

“Quand un livre commence, il n’y a rien. Puis quelque chose commence a etre, et puis des choses sont, et puis les choses se defont et, de nouveau, il n’y a plus rien.”

- **Alain Robbe-Grillet**